

Messingkäfer

Niptus hololeucus



Wissenswertes über das Insekt

Aussehen:

Der messingfarbene, behaarte und flügellose Messingkäfer (*Niptus hololeucus*) wird ca. 2.5 - 4 mm gross, besitzt einen kugelig aufgewölbten Hinterleib und gleicht so einer kleinen Spinne. Der Kopf wird durch den abgerundeten Halsschild überdeckt, so dass dieser von oben nicht sichtbar ist. Die deutlich gegliederten langen Fühler gleichen den Beinen. Die Schenkel sind keulig verdickt. Die fein behaarten Larven sind zu Beginn bläulich-weiss, später werden sie gelblich mit einem hellbraunen Kopfteil. Sie werden ca. 7 mm lang und sind engerlingartig gekrümmt.

Lebensweise und Nahrung:

Der Messingkäfer kommt in der Natur in Vogel-, Wespennestern und Bienenstöcken vor. Oft wird er mit Nahrungsmitteln oder Verpackungen eingeschleppt. Die Tiere kommen bevorzugt auch in Altbauten mit dunklen und feuchten Gebäudeteilen sowie in Bäckereien, Lagerhäusern und Ställen vor. In feuchten Hohlräumen mit organischem Abfall oder organischem Isoliermaterial (z.B. in Strohfüllungen von Decken und Wänden in Fachwerkhäusern), oder unter Teppichen auf feuchtem Untergrund, kann er in grosser Zahl auftreten. Als Allesfresser frisst er tierische und pflanzliche Produkte.

Biologie und Verhalten:

Das Weibchen klebt zwischen 100 bis 150 Eier auf eine Unterlage in der Nähe einer geeigneten Nahrungsquelle. Nach etwa vierzehn Tagen schlüpfen die Larven, die sich während ihrer Entwicklung von ca. vier Monaten drei- bis viermal häuten. Danach spinnen sie sich einen Kokon und befestigen diesen an Gegenständen. Die erwachsenen Käfer leben mehrere Monate. Der Messingkäfer ist in der Nacht aktiv und wandert in Gebäuden sehr weit herum.

Schaden:

Der Käfer und die Larven verursachen Materialschäden wie z.B. Lochfrass an Textilien, Fellen, Leder, Federn und Verpackungsmaterial. Mit ihren kräftigen Mundwerkzeugen ziehen die Tiere gerne die Fasern vor dem Zernagen aus dem Gewebe. Dadurch entstehen in dünnen Stoffen rundliche Löcher, die zudem ausgefressene Ränder aufweisen. Weiter werden Nahrungsmittel (z.B. Getreide, Getreideprodukte, Backwaren, Feigen) angefressen, durch Kot und durch die von den Larven produzierten Spinnfäden verunreinigt und unbrauchbar gemacht. Aber auch getrocknete Pflanzenteile, Heu und Spreu sowie Knochen und Kot von Ratten und Mäusen werden gefressen.

Vorbeugung/Prävention:

Befallene Nahrungsmittel müssen gefunden und entsorgt werden. Anschließend müssen die Schränke und Vorratsbehälter gründlich gereinigt werden. Sämtliche gefährdete Nahrungsmittel sollten in dicht schliessenden Behältern (z.B. Einmachgläser) aufbewahrt und regelmässig kontrolliert werden. Räume, in denen früher Heu, Futter u.Ä. aufbewahrt wurde, sollten gut gereinigt werden. Insbesondere müssen auch allfällige Rückstände unter den Fussböden beseitigt werden. Allenfalls müssen durch entsprechende bauliche Massnahmen organische Isoliermaterialien entfernt werden. Weiter sollten verlassene Vogelnester im oder am Gebäude entfernt werden.